



Abschlussbericht

Kinder vor Klimakrise schützen

- Nachhaltige Landwirtschaft
- Ernährungssicherung
- Verbesserung der Wasserversorgung
- Einkommen schaffende Maßnahmen



Projekterfolge

- Ausbildung von 84 Lead Farmern in nachhaltiger Landwirtschaft, integrierter Schädlingsbekämpfung und Wassermanagement, die ihr Wissen an weitere Landwirt:innen weitergeben
- Gründung von 26 Dorfspargruppen und Schulung von Frauen und Jugendlichen in Unternehmensführung
- Verteilung von 500 Ziegen und Schulung zu Ziegenhaltung für 100 Haushalte
- Schulung von 320 Mitgliedern von Müttergruppen in Menstruationshygiene und der Herstellung wiederverwendbarer Binden
- Sanierung von zwei Bewässerungssystemen und Wiederaufbaumaßnahmen nach Zerstörungen durch Zyklon Freddy

Projektregion: Mulanje und Machinga im Süden Malawis

Projektlaufzeit: August 2021 – Juli 2025

Budget: 1.816.364 €



Ein Gemeindemitglied jätet Unkraut im Gemüsebeet

Was wir erreicht haben

Ziel war, mit dem Projekt die Widerstandsfähigkeit von 2.500 gefährdeten Haushalten in den Distrikten Mulanje und Machinga zu stärken. Im Fokus stand die Verbesserung der Einkommens- und Ernährungssicherheit durch nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken, Produktivitätssteigerungen und innovative Verarbeitungstechniken. Dadurch konnten Landwirtinnen und Landwirte hochwertige Produkte erzeugen und ihr Einkommen nachhaltig steigern. Gleichzeitig wurde die Resilienz der Gemeinden durch die Diversifizierung der Einkommensquellen über die Landwirtschaft hinaus gestärkt, was die Gemeinden widerstandsfähiger gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels machte. Zudem sicherten wir durch Kapazitätsaufbau von lokalen Strukturen den Zugang zu sauberem Trinkwasser sowie zu verbesserten Sanitär- und Hygienesdiensten. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Unterstützung von Haushalten, die sich von den Folgen des Zyklons Ana erholten. Diese Bemühungen wurden jedoch erheblich durch die verheerenden Auswirkungen des Zyklons Freddy erschwert, der Überschwemmungen verursachte und Häuser, Schulen sowie Gesundheitseinrichtungen zerstörte. Im Rahmen des Projekts stellten wir beschädigte Sanitärinfrastruktur wieder her, um eine inklusive Versorgung zu gewährleisten. Außerdem vergaben wir Mikrokredite und unterstützten die Bildung von Spargruppen, um die Wiederaufnahme von Kleinunternehmen, landwirtschaftlichen Betrieben und weiteren einkommensschaffenden Aktivitäten zu fördern. Zusätzlich stellten wir Saatgut verschiedener Gemüsesorten, Düngemittel für Hausgärten sowie Mikrobewässerungssysteme bereit und arbeiteten an der Wiederherstellung größerer Bewässerungsanlagen. Über sogenannte Lead Farmer wurden zudem Wissen und Fähigkeiten für den Winteranbau vermittelt. Dank der Projektaktivitäten konnten Haushalte ihr Jahreseinkommen steigern, eine vielfältigere Ernährung sicherstellen und ihre Lebensgrundlagen verbessern. Insgesamt haben wir 30.755 Menschen direkt erreicht. Darüber hinaus profitierten 49.394 Menschen indirekt von unseren Maßnahmen. Das ursprünglich bis zum 31. Juli 2024 geplante Projekt wurde verlängert, um verbleibende Arbeiten an den Mini-Fabriken abzuschließen.

Projektaktivitäten

Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten

Wir schulten 50 Mitglieder aus 17 Gemeindegruppen in den Bereichen Lebensmittelzubereitung und -konservierung. Die Schulungen führten zu einer Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten in 2.354 Haushalten. Zudem organisierten wir 20 Kochvorführungen, bei denen die geschulten Gemeindegruppen gemeinsam mit Gemeindemitgliedern aus lokal verfügbaren Produkten gesunde Gerichte zubereiteten und insgesamt 2.113 Personen mit Informationen zu Ernährungsvielfalt erreichten. Wir verteilten Gemüsesaatgut an 1.970 Familien. Damit konnten sie Haus- und Gemüseärten anlegen, ihre Ernährung verbessern und zusätzliches Einkommen erzielen. Zudem förderten wir energiesparende Öfen, um die Rauchbelastung und den Brennstoffverbrauch sowie die Kochzeit der Haushalte zu reduzieren. Wir schulten 167 Frauen und 71 Jugendliche in der Herstellung von energiesparenden Öfen und führten Sensibilisierungsveranstaltungen zur Nutzung von energiesparenden Öfen für die Bevölkerung durch, an denen 3.523 Haushalte teilnahmen.

Diese Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden mit dem Projekt unterstützt¹



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.



Insgesamt wurden 500 Ziegen an Personen innerhalb des Projekts verteilt

Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel

Um nachhaltige Landwirtschaft zu fördern, führten wir 20 Sensibilisierungskampagnen für mehr als 2.660 Personen durch, bei denen wir Praktiken zur Förderung von Bodengesundheit, Wasserschutz und effizienter Ressourcennutzung vermittelten. Wir bildeten 84 Landwirt:innen zu sogenannten Lead Farmern aus und schulten sie in Methoden einer nachhaltigen Landwirtschaft. Anschließend beauftragten wir die Lead Farmer, ihr Wissen in Schulungen an andere Landwirt:innen weiterzugeben, wodurch insgesamt 2.818 Personen erreicht wurden. Wir legten 204 Übungsfelder an, um verschiedene Praktiken der nachhaltigen Landbewirtschaftung zu präsentieren. Mit den speziellen Feldern erreichten wir 1.800 Haushalte und dies führte dazu, dass 1.388 Landwirt:innen die nachhaltigen landwirtschaftlichen Praktiken übernahmen. Die Übungsfelder dienten nicht nur der Veranschaulichung bewährter Anbaumethoden, sondern auch als Saatgutbanken, von denen 2.500 Haushalte profitierten. Einige der Flächen wurden jedoch durch Zyklon Freddy zerstört. Obwohl die Landwirte das erworbene Wissen behielten, erschwerte die Zerstörung der Flächen die praktische Anwendung der neuen Technologien. Wir schulten die 84 Lead Farmer in der Nutzung von Pflanzenextrakten zur Schädlingsbekämpfung. Die Lead Farmer gaben ihr erlerntes Wissen zur Schädlingsbekämpfung in Sensibilisierungskampagnen an Gemeindemitglieder weiter. Wir schulten 84 Lead Farmer in verbesserten Techniken der Wassersammlung. Anschließend gaben die geschulten Landwirt:innen ihr Wissen an andere weiter, sodass diese ihr Wassermanagement verbesserten, sich an unterschiedliche klimatische Bedingungen anpassten und ihre Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit steigerten.

Schließlich führten wir Schulungen für 84 Lead Farmer in der Nacherntebehandlung durch, in denen sie lernten, wie sie ihre Produkte richtig lagern und effektiv vor Schädlingen und Krankheiten schützen und somit Ernteverluste zu reduzieren. Sie gaben ihr Wissen in 20 Sensibilisierungsveranstaltungen auf Gemeindeebene an insgesamt 1.850 Landwirt:innen weiter.

Lebensgrundlagen sichern

Wir schulten 100 Personen in Unternehmensführung und Buchhaltung, die ihr Wissen anschließend an ihre jeweiligen Spargruppen weitergaben. Ziel war es, die von Spargruppenmitgliedern betriebenen Kleinunternehmen zu stärken, darunter Gemüse- und Backwarenverkauf. Darüber hinaus mobilisierten wir 26 Spargruppen, um Gruppenunternehmen wie Reisverarbeitung, Seifenherstellung und lokale Bäckereien zu betreiben. Wir stärkten die unternehmerischen Fähigkeiten von Frauen in Spargruppen durch Schulungen in Unternehmensführung, Finanzmanagement, Marketing und Geschäftsplanentwicklung. Die Schulungen befähigten sie, eigene Unternehmen zu gründen und zu führen. Wir verteilten 500 Ziegen an 100 Personen, wobei jede Person fünf Ziegen erhielt und die gleiche Anzahl später weitergeben sollte. Durch diese Weitergabe profitierten schließlich 100 weitere Personen und die Zahl der Ziegen stieg bis zum Ende des Projekts auf 1.305. Die Ziegen produzierten zudem Dünger, der auf 22 Hektar von Maisfeldern verteilt wurde, was die landwirtschaftliche Produktivität weiter unterstützte. Wir schulten 20 Tierärzthelfer:innen in der Verabreichung von Medikamenten und verteilten Medikamentenkästen. Die geschulten Landwirt:innen können so die Ziegen auf Gemeindeebene effektiv versorgen, Krankheiten und Schädlingsbefall vorbeugen und die Sterblichkeit deutlich



Mithilfe der Spargruppen werden Projektteilnehmende in ihrer Selbstständigkeit unterstützt

senken. Wir unterstützten drei Genossenschaften in den Bereichen Milch-, Reis- und Erdnussverarbeitung. Die Mitglieder erhielten Trainings und die Genossenschaften wurden in dem jeweiligen Bereich zertifiziert, wobei wir mit relevanten Ministerien zusammenarbeiteten. Im Anschluss an die Trainings bauten wir für jeden Bereich eine Mini-Fabrik, um den Genossenschaften die Verarbeitung der Erzeugnisse in den Bereichen Milch, Reis und Erdnüsse zu ermöglichen. Zudem unterstützten wir die Genossenschaft, die im Bereich der Erdnussverarbeitung aktiv ist, mit einem Saatgutvermehrungsprogramm, um den Zugang zu hochwertigen Erdnussamen sicherzustellen. Aufgrund von Verzögerungen beim Anschluss an die staatliche Stromversorgung stellen wir in einem Folgeprojekt sicher, dass alle Mini-Fabriken nachhaltig und voll funktionsfähig sind.

Zugang zu Trinkwasser und Sanitärversorgung verbessern

Wir sanierten zwei Wasserversorgungssysteme, wovon 2.553 Gemeindemitglieder profitierten. Die sanierten Bewässerungssysteme wurden jedoch später durch den Zyklon Freddy zerstört. Die Gemeindemitglieder schlossen sich zusammen, um die beschädigten Bewässerungssysteme wiederherzustellen, was die Nachhaltigkeit der Projektaktivitäten unterstreicht. Wir organisierten Schulungen zum Thema Menstruationshygiene für 320 Mitglieder von Müttergruppen. Ziel war es, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Menstruationshygiene zu vermitteln, damit sie Mädchen in Fragen der Menstruation beraten und unterstützen können. Außerdem erhielten die Müttergruppen Materialien, mit denen sie 513 wiederverwendbare Binden herstellten. Dies trug dazu bei, die mit der Menstruation verbundene Stigmatisierung und Scham zu verringern und eine gesunde Hygiene zu fördern. Um die sanitären und hygienischen Verhältnisse zu verbessern, bauten wir sieben Waschräume an Schulen, davon vier in Machinga und drei in Mulanje.

Wir organisierten eine Sanitärschulung für 83 Gemeindemitglieder, die anschließend die Rolle von Hygieneförderern in den Gemeinden einnahmen und Sensibilisierungsmaßnahmen durchführten.

Wiederherstellungsmaßnahmen nach dem tropischen Wirbelsturm Freddy

Wir schulten 17 Ausschüsse zum Katastrophenschutz mit 180 Mitgliedern zu Strategien der Katastrophenvorsorge sowie zum Wiederaufbau. Die Ausschüsse verbreiteten Frühwarnmeldungen effektiv und sorgten dafür, dass Gemeindemitglieder rechtzeitig in sichere Gebiete evakuierten, sodass im Projektgebiet trotz der Auswirkungen des Zyklons Freddy keine Todesfälle zu verzeichnen waren. Nach dem Zyklon unterstützten die Ausschüsse den Wiederaufbau, identifizierten Schwachstellen in den Wohngebäuden und setzten Maßnahmen um, um zukünftige Risiken zu minimieren. Darüber hinaus führten die geschulten Komitees Aufklärungskampagnen durch und gaben die erhaltenen Informationen zur Katastrophenvorsorge an die Gemeindemitglieder weiter. Nachdem der Zyklon Freddy erhebliche Schäden an der Wasserversorgung in den Projektdistrikten verursacht hatte, sanierten wir zehn Brunnensysteme, die besonders stark beschädigt waren. Dies ermöglichte vielen Haushalten den Zugang zu sauberem Trinkwasser und verringerte das Risiko von durch Wasser übertragbare Krankheiten. Nach dem Zyklon führten wir in 20 Gemeinden mit 3.596 Personen Dialogrunden zu WASH (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene) durch. Gemeinsam mit lokalen Führungspersonlichkeiten und Gemeindemitgliedern identifizierten wir Lücken in der Wasserversorgung und sanitären Einrichtungen. Auf dieser Grundlage entwickelten die Gemeinden Aktionspläne zur Sanierung und Wiederherstellung sanitärer Einrichtungen.



Durch unsere Unterstützung stellen Genossenschaften nun unter anderem Milchprodukte wie Joghurt her

Prüfung und Bewertung

Während der gesamten Projektlaufzeit führten wir kontinuierliche Prüfung und Bewertung unserer Projektaktivitäten durch. Wir orientierten uns dabei an Indikatoren, die wir zur Projektplanung festgelegt haben. Zur Erfassung der Projektaktivitäten nutzten wir verschiedene Instrumente, unter anderem Anwesenheitslisten, Feedbackberichte und Fragebögen im Anschluss an Schulungen sowie Berichte verschiedener Interessengruppen. Zu Beginn des Projekts wurde durch einen externen Berater eine Grundlagenstudie durchgeführt, um die Situation vor Ort zu dokumentieren und zu analysieren. Um den Fortschritt zu prüfen, beauftragten wir externe Berater, um eine Halbzeit- und eine Endevaluierung des Projekts durchzuführen. Zusätzlich erstellten wir halbjährliche Zwischenberichte, um so den Fortschritt der Projektumsetzung festzuhalten und zu prüfen. Gleichzeitig führten wir Sitzungen mit Gemeindemitgliedern durch, um ihr Feedback einzuholen und unseren Ansatz bei Bedarf anzupassen.

Nachhaltigkeit

Mit unserem Projekt konzentrierten wir uns auf die Förderung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken und die Verbesserung der Widerstandsfähigkeit der Projektgemeinden, unter anderem durch die wirtschaftliche Stärkung und Diversifizierung von Einkommensquellen. Hierdurch sind die Projektteilnehmer:innen auch über die Projektlaufzeit

hinaus besser in der Lage, sich von zukünftigen klimabedingten Katastrophen zu erholen. Wir achteten beispielsweise bei der Verteilung von Saatgut darauf, offen bestäubte Sorten zu verteilen, die auch für zukünftige Aussaaten wiederverwendet werden können, sodass sie auch nach Projektende von den Landwirt:innen genutzt werden können. Während der Projektlaufzeit arbeiteten wir eng mit landwirtschaftlichen Berater:innen der lokalen Regierung zusammen, wodurch eine gute Akzeptanz umweltfreundlicher und nachhaltiger Anbaumethoden in den Projektgebieten gewährleistet werden konnte. Insbesondere bei den Aktivitäten zur Einkommenssicherung achteten wir zudem darauf, einen kooperativen Ansatz zu verwenden, in dem Gemeindemitglieder zusammenarbeiteten, wodurch sich auch die Zusammenarbeit innerhalb der Gemeinden verbesserte, was eine gute Nachhaltigkeit der während des Projekts gegründeten Spar- und Gemeindegruppen verspricht. Bereits während der Projektlaufzeit zeigten die Gemeindemitglieder eine starke Eigenverantwortung, da sie sich nach Rückschlägen durch Zyklon Freddy gemeinsam an der Sanierung der zuvor errichteten Brunnensysteme beteiligten. Durch die Einrichtung von Gemeindegremien, welche für die Instandhaltung der Brunnensysteme verantwortlich sind, kann auch nach Projektende die Instandhaltung sichergestellt werden. Insbesondere durch die Zusammenarbeit mit der Regierung, mit lokalen Führungspersonlichkeiten und mit Freiwilligen aus den Projektgemeinden stellten wir eine große Akzeptanz unserer Projektaktivitäten sicher, was für eine gute Nachhaltigkeit sorgen wird.